



Die Historikerin Dr. Renate Reuther (links) und die Kulturschaffende Astrid von Killisch-Horn wollen für Rudolstadt ein weiteres Kleinod erschließen – die Rudolstädter Villen und ihre Gärten. (Foto: Reuther)

Villen und Gärten im Blick

Zwei Rudolstädterinnen erforschen Bau- und Stadtgeschichte und hoffen auf rege Mithilfe

Rudolstadt (OTZ). Als sich vor einigen Wochen in Rudolstadt auf der Schloßstraße zwei Nachbarinnen über den Gartenzaun hinweg einander vorstellten, war ihnen schon nach wenigen Worten klar: Hier sind zwei Frauen, die sich für ihre Stadt engagieren wollen. Die Historikerin Dr. Renate Reuther und die Kulturschaffende Astrid von Killisch-Horn wirken bereits in Arbeitskreisen zur touristischen Entwicklung Rudolstadts mit. Und beide hatten unabhängig voneinander dieselbe Idee für ein großes Vorhaben: Sie wollen für Rudolstadt ein weiteres Kleinod erschließen – die Rudolstädter Villen und ihre Gärten.

Eine erste Bestandsaufnahme zeigte sehr schnell, dass die Fülle ihrer möglichen Betrachtungsobjekte eine schmerzhaft Beschränkung notwendig machen würde. Die zunächst sehr grobe Aufnahme umfasste bereits 180 mögliche Gebäude allein im Gebiet zwischen der Jordańschen Villa Unterm Hain und der Richtefschens Villa in der Schwarzburger Chaussee, davon allein 72 Einzel-



Der Übergang vom Historismus zum Jugendstil ist im Rudolstädter Villenviertel vielfältig zu beobachten, wie hier im Haus Schloßstraße 25. (Foto: Killisch-Horn)

denkmale. So werden es letztlich zunächst 20 bis 25 Villen aus dem genannten Bereich sein, die intensiv erforscht werden sollen. Baugeschichte und Architektur werden ebenso aufgenommen wie die Geschichten, die sich um die Häuser und ihre Eigentümer und Bewohner ranken. Die beiden Autorinnen wollen den Blick schärfen für die Schönheit dieser Bauform und Details sichtbar zu machen.

Am Anfang steht die Sichtung des vorhandenen schriftlichen Materials. Alte Pläne, Akten, Literatur, Recherchen im Internet und Artikel in den Heimatheften sind erste rote Fäden, die aufgenommen werden. In diesem Zuge konnte auch Irmgard Gasda, Verfasserin vieler Artikel über Rudolstädter Häuser, als Beraterin gewonnen werden. Im zweiten Schritt sollen die Häuser eingehend betrachtet werden und

die beiden Autorinnen möchten auf die Menschen zukommen. Sie hoffen auf offene Türen, wache Erinnerungen und anregende Gespräche. Ein solches Werk ist nur gemeinsam mit Eigentümern, Bewohnern und Zeitzeugen zu erschaffen, das wissen auch die Beiden, und vielleicht schlummert im Inneren oder in der Geschichte mancher Villa ein kleiner Schatz, den es zu heben gilt.

Ziele des Projektes sind ein Bild- und Textband, eine Ausstellung, Vorträge und Führungen und somit nicht zuletzt ein Beitrag zum Stadtmarketing und zu Rudolstadts touristischer Weiterentwicklung.

Neben der Erforschung der Gebäude werden deshalb vor allem auch Zeitzeugen gesucht. Tipps und Hinweise sind ebenso willkommen wie Lebenserinnerungen, Bild- und Textmaterial. Wer mit den Autorinnen in Kontakt treten möchte, kann sie unter ☎ 0172/6188771 bzw. 0176/43 047149 oder unter Astrid.von.Killisch-Horn@t-online.de bzw. Renate.Reuther@gmx.de erreichen.